



## Die Taufe als Kleiderwechsel

2. Sonntag Trinitatis - 26. Juni 2022

Pfarrer Johannes Block

### I

*Er zog voll Freude seines Weges!* So heisst es von einem Hofbeamten aus Äthiopien, der sich auf dem Rückweg von Jerusalem taufen lässt. Dieser Hofbeamte ist Eunuch - ein zeugungsunfähiger Mann - und steht als Schatzmeister im Dienst der Königin der Äthiopier. Für den Dienst für weibliche Mitglieder eines Königshauses werden nach orientalischer Sitte bevorzugt Eunuchen ausgewählt.

Eunuchen dürfen nach jüdischem Gesetz nicht in die Gemeinde Gottes aufgenommen werden (5. Mose 23,2). Ihnen ist es nicht erlaubt, den Tempel in Jerusalem zu betreten. So hat es der äthiopische Hofbeamte in Jerusalem erfahren. Erst in späterer Zeit, heisst es beim Propheten Jesaja, ist den Eunuchen ein ewiger Name im Hause Gottes zugesagt (Jesaja 56,3-5).

Diese prophetische Verheißung erfüllt sich für den äthiopischen Hofbeamten auf seiner Rückreise von Jerusalem. Nach der Lektüre der Bibel und der Verkündigung durch Philippus lässt sich der Schatzmeister der Königin der Äthiopier taufen - kurz entschlossen am Wegesrand. Nun ist er ein Kind Gottes geworden und zählt mit zum Volk Gottes. Er hat Gottes Ja-Wort erhalten. Nun muss er sein Leben nicht aus eigenen Kräften füllen und erfüllen. Er lebt aus der Kraft Gottes und zieht mit dem Ja-Wort Gottes voll Freude seines Weges.

Wir hören eine merkwürdige Geschichte: Ein hoher Beamter mit großer Verwaltungsmacht, guter Bildung und gepflegten Umgangsformen legt auf einer Reise die Kleider ab, steht halbnackt im Wasser und lässt sich taufen. In alter Zeit wurden Täuflinge gänzlich im Wasser untergetaucht. Man stelle sich vor: Ein Finanzminister, ein Schatzkanzler, eine Bundesrätin steht halbnackt am Ufer der Limmat und lässt sich durch ein im Wasser Untertauchen taufen!

Unergründlich und unerforschlich sind die Wege des Herrn (Römer 11,33)! Durch viele Fügungen finden Menschen einen Weg zum Glauben. Und vieles auf dem Weg des Glaubens ist gar nicht kalkulierbar: Wie aus heiterem Himmel findet Philippus den Weg zum äthiopischen Schatzmeister, der in der Bibel ausgerechnet ein Prophetenwort studiert, das auf das Leiden und Sterben Jesu verweist (Jesaja 53,7-8).

Durch viele Fügungen wächst beim äthiopischen Schatzmeister der Wunsch zur Taufe. Schlussendlich zieht er als getaufter Christ voll Freude seines Weges.

Wir hören eine erstaunliche Geschichte: Ein hoher Beamter spricht nicht von der drückenden Last seiner Verantwortung, sondern wandelt und lebt voll Freude. Immer wieder hört man von der Last und dem Druck, der auf den Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft, Verwaltung, Kultur und Kirche lastet: Finanzdruck, Termindruck, Abstimmungsdruck, Öffentlichkeitsdruck. Kürzlich habe ich von einem Politiker gehört, der sich angesichts der steten Belastung im öffentlichen Amt eine Auszeit nehmen will. Dieser überlastete Politiker äußerte sich in einem Zeitungsbericht und meinte: die sozialen Medien seien mit ein Grund dafür, dass er nicht mehr abschalten könne; ständig sei man in Versuchung, am aktuellen Geschehen teilzuhaben; das Handy könne ein irres Suchtmittel sein; zugleich schaffe er es seit drei Jahren nicht mehr, ein Buch zu Ende zu lesen.

Trotz hoher Verantwortung zieht der äthiopische Schatzmeister voll Freude seines Weges. Er hat scheinbar etwas gefunden, das wichtiger ist als alle Erfolge und alle Niederlagen der Welt. Er hat Gottes Ja-Wort erhalten, als er halbnackt im Wasser getauft wurde. Er legte seine Kleider ab und wurde im Taufwasser mit einem ganz neuen Kleid überkleidet. So beschreibt es der Apostel Paulus im Brief an die Galater:

*Ihr alle nämlich, die ihr auf Christus getauft wurdet, habt Christus angezogen.*

Dieses Bibelwort aus dem Brief an die Galater bildet die Inschrift am Taufbecken im Fraumünster:

*Ihr alle nämlich, die ihr auf Christus getauft wurdet, habt Christus angezogen.*

Die Taufe ist eine Art Kleiderwechsel. Wer sich taufen lässt, legt wie der äthiopische Schatzmeister seine alten Kleider ab und wird mit einem neuen Kleid angezogen. Christus wie ein Kleid anziehen - das ist ein anschauliches Bild für das Ereignis der Taufe. Mit der Taufe beginnt ein neues, von Christus bestimmtes Leben. Man schlüpft in dieses neue Leben wie in ein neues Kleid.

## II

*Er zog voll Freude seines Weges!* Das gilt auch für viele Menschen, die beim Einkaufen ein neues Kleidungsstück entdeckt, anprobiert und erworben haben. Dann gehen die Menschen ihrer Wege voll Freude. Täglich kann man diese Freude auf den Zürcher Strassen rund um das Fraumünster beobachten: Menschen tragen mit einem zufriedenen Lächeln gut gefüllte Einkaufstaschen nach Hause. Auf den Einkaufstaschen stehen erlesene Namen des Modemarktes: *Jil Sander, Tom Ford, Louis Vuitton, Hermès, Burberry, Prada, Versace* und andere Modelabels. Die Zürcher Innenstadt ist ein *hotspot* für Modefreunde. Tagtäglich wird in den Zürcher Modegeschäften Kleidung anprobiert und ausgewählt. Man schlüpft in ein neues Kleid oder in einen neuen Anzug und freut sich an edlen Stoffen, schönen Farben und guter Passform. Tagtäglich wird in der Zürcher Innenstadt neue Kleidung anprobiert und erworben. Nach einem erfolgreichen Einkauf geht man voll Freude seines Weges.

Doch die Freude währt nicht allzu lange! Kleider werden alt, die Mode ändert sich und die Schaufenster präsentieren bereits die Modetrends des kommenden Jahres. Es bedarf immer wieder neuer Kleidung, um mit der Zeit zu gehen. Vielleicht tragen Menschen auch deshalb tagtäglich gut gefüllte Einkaufstaschen nach Hause, um sich zeitgemäß und angesagt zu fühlen. Neue Kleider geben auf der Körperoberfläche Antworten auf die Fragen, die wir tief verborgen in uns tragen: Wie werde ich angesehen? Was macht mich aus? Wie komme ich an?

Es bedarf immer wieder neuer Kleidungsstücke, um sich wie neu geboren fühlen zu können. Neue Kleider verschaffen eine neue Hülle, aber sie schaffen keinen neuen Menschen. Denn der Mensch, der sich neu einkleidet, bleibt der alte Mensch. Die Freude, mit der man mit gut gefüllten Einkaufstaschen des Weges geht, bleibt auf der Körperoberfläche haften und währt nicht allzu lange.

### III

*Er zog voll Freude seines Weges!* Der äthiopische Schatzmeister hat sich nicht auf der Körperoberfläche neu gekleidet, sondern tief verborgen in seinem Inneren. Der äthiopische Schatzmeister hat sich durch seine Taufe geistlich neu gekleidet, wie es die Inschrift am Taufbecken im Fraumünster besagt:

*Ihr alle nämlich, die ihr auf Christus getauft wurdet, habt Christus angezogen.*

Der äthiopische Schatzmeister ist ein neuer Mensch geworden nicht durch neue Kleider, sondern durch Christus, den er in der Taufe angezogen hat wie ein Kleid. In den Augen Gottes strahlt dieses geistliche Kleid schöner als alle Stoffe und Farben dieser Welt. In den Augen Gottes strahlt dieses geistliche Kleid, weil es aus einem Stoff gemacht ist, der von Christus gewoben wurde. Christus hat den Stoff des geistlichen Taufkleides gewoben mit seinen Worten und Taten, mit seinem Leben und Sterben, mit seinem Auferstehen und Auffahren in den Himmel zur Rechten Gottes. Der Träger des geistlichen Taufkleides hat das ewige Leben gewonnen, weil Christus sein Leben dahingegeben hat. Christus hat sein Leben zum Gericht dahingegeben, auf dass sich unser Leben zur Gnade weitete.

Und ein Leben, das sich zur Gnade weitete, geht gnädig mit sich selbst um. Denn mit und durch die Taufe ist man frei von sich selbst geworden. Jetzt trägt man nicht mehr die eigenen alten Kleider, sondern das neue Gewand Christi - ein geistliches Gewand der Freiheit von sich selbst. Diese Freiheit von sich selbst erfährt der äthiopische Schatzmeister. Sein Leben hat sich auf eine doppelte Weise verwandelt:

Zum einen lebt der getaufte äthiopische Schatzmeister voll *Freude*. Es ist die Freude darüber, dass er als getauftes Kind Gottes gleichsam "ausbefördert" ist. Der äthiopische Schatzmeister ist ein hoher Beamter am königlichen Hof. Möglicherweise wird er in der Hierarchie des Hofes noch weiter aufsteigen. Es steckt ja viel Leistungs- und Karrieredenken ins uns Menschen. Immer wieder liebäugelt man mit einem höheren Amt, einem höheren Gehalt, einem höheren Ansehen. Doch der Schatzmeister im Dienst der Königin der Äthiopier fühlt sich glücklich "ausbefördert". Mehr geht nicht, als dass man ein getauftes Kind Gottes ist! Durch das Ja-Wort Gottes zieht eine Freude in das Leben, die durch keine Beförderung

und durch kein Gold dieser Welt aufgewogen werden könnte. Der äthiopische Schatzmeister ist durch die Taufe frei geworden von sich und seinem Karrieredenken.

Zum anderen zieht der getaufte äthiopische Schatzmeister seines *Weges*. Er zieht seines *Weges*, der ihn gleichsam in das Morgenlicht führt. Getaufte Christenmenschen müssen nicht unbedingt Frühaufsteher sein; aber sie sind in jedem Fall Morgenmenschen! Sich am neuen Morgenlicht orientieren und ausrichten - das macht den neuen Menschen aus (Römer 13,11-14). Man richtet sich bereits am Licht des Morgens aus, ganz gleich wie dunkel und finster die Welt noch ist. Unser Leben wird neu, sofern es sich dem neuen Licht entgegenstreckt, das bereits am Horizont schimmert. Der äthiopische Schatzmeister ist ein neuer Mensch geworden, weil er sich am neuen Licht des Morgens orientiert. Der äthiopische Schatzmeister ist durch die Taufe frei geworden von sich und seiner Dunkelheit.

#### IV

Die Taufe ist eine Art Kleiderwechsel. Wer sich taufen lässt, legt wie der äthiopische Schatzmeister seine alten Kleider ab und zieht Christus an wie ein neues Kleid. Die Taufe als Kleiderwechsel macht uns frei von uns selbst. Wir tragen ein Kleid und Gewand, das in den Farben Christi strahlt: in den Farben des geheimnisvollen Ostermorgens. Das Licht ist stärker als die Finsternis. Die Gnade ist stärker als das Gericht. Das Leben ist stärker als der Tod. *Er zog voll Freude seines Weges!*

Es gilt das gesprochene Wort.

Weitere Predigten lassen sich unter [www.fraumuenster.ch](http://www.fraumuenster.ch) nachlesen.